**Pressetext**

**»Mein Name ist Mensch«**

75 Jahre Menschenrechte

»Allgemeine Erklärung der Menschenrechte« der UN vom 10.Dezember 1948

Ausstellung mit 30 visuellen Interpretationen von Jochen Stankowski

**Sind wir auf einem guten Weg?**

Dem Recht auf Menschenwürde und Freiheit stand in der Geschichte stets das Recht des Stärkeren im Weg. Menschenrechte mussten erkämpft werden gegen die Machtinteressen und Beharrungskräfte ihrer jeweiligen Zeit. Trotz Verfolgung und unter großen Opfern. Die Idee, dass alle Staatsgewalt vom Volk und nicht von Gott und Königen von Gottes Gnaden auszugehen hat, wurde im Zeitalter der Aufklärung gegen den heftigen Widerstand der Herrschenden, der Kirchen, des Adels erstritten.

Ein Grundstein demokratischer Verfassungen war neben der Entwicklung der Demokratie in den USA die im Zuge der französischen Revolution proklamierte Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte von 1789, die Grundrechte wie Freiheit, Eigentum, Sicherheit und Widerstand gegen Unterdrückung in siebzehn Artikeln festschrieb. Sie zählt heute zum Weltdokumentenerbe und beeinflusste maßgeblich sowohl die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 als auch diverse Verfassungen der westlichen Welt, darunter die deutsche. Ihre wichtigste Botschaft lautete: Souverän ist nicht mehr der Herrschende, sondern das Volk. Zweck des Staates sei das Wohl der Bürger und die Gewährleistung ihrer unantastbaren Menschenrechte. Der Mensch als Maß aller Dinge einer neuen normativen Ethik - wie das in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 und in der UNO Charta zum Ausdruck kommt. Seitdem sind Friedenssicherung und der Schutz der Menschenwürde unlösbar verbunden.

Ich würde gerne wissen, was in den Geschichtsbüchern künftiger Generationen zu lesen sein wird über die Fortschritte der Menschenrechte am Anfang des 21. Jahrhunderts. Sind wir auf einem guten Weg? Wir haben in den letzten Jahrzehnten viel erreicht trotz aller Rückschläge. Aber das reicht nicht.

Gerhart Baum, Bundesinnenminister a.D.

**Die MenschenRechte**

sind die Basis der Gesellschaft, sind Richtschnur und Maßstab des Zusammenlebens der Menschen. Die Menschenrechte sind für Staat und Politik Grundlegung ihres Handelns und ihrer Verantwortung gegenüber allen Bürgerinnen. Und so wie der Staat und seine Vertreter ihr Handeln an diesen Maximen auszurichten haben, haben sich auch die Bürgerinnen gegenüber der Gemeinschaft und vor allem gegenüber allen anderen daran zu orientieren. Damit sind die MenschenRechte Basis des Zusammenlebens, sind Schutz des Einzelnen vor der Allmacht des Staates, aber auch Schutz der Bürgerinnen vor den Übergriffen seiner und ihrer Mitmenschen.

In der Ausstellung wird eine gekürzte, diskriminierungssensibel überarbeitete deutsche Übersetzung der Allgemeinen UN-Erklärung verwendet.

**Die Bilder**

der Ausstellung von Jochen Stankowski sind Angebote an die Sinne, sind zugleich Konzentration auf die Grundprinzipien des Gestaltens. Hier sind es Formen und Bilder, um die Menschenrechte auch ‚sehen‘ zu können. Zugleich eröffnen sie alle Möglichkeiten der eigenen Empfindung, ja der Emotion. Allerdings muß die Anerkennung der Menschenrechte ihre Verwirklichung voraus sein.

Wir machen uns Bilder von der Wirklichkeit und drücken sie in Worten aus. Jeder Satz ist ein »Bild der Wirklichkeit« (Wittgenstein). Umgekehrt rufen Ideen und Sprache Bilder oder Imagination hervor. Sprache und Bilder sind zwei Seiten der Wirklichkeit.

Sprache ist selten eindeutig. Sie bewegt sich auf mehreren Ebenen zwischen Information und Emotion. Uneindeutigkeit, Symbol, Sprechen zwischen den Zeilen sind nicht Absicht, sondern Folge kultureller Faktoren wie Herkunft, Geschlecht, Rolle, Bildung. Und vielleicht ist es gerade die visuelle Übersetzung, die die Ufer der Sprache begrenzt und ihr Eindeutigkeit verschafft. Es ist der Wunsch nach Erkenntnis, von der manchmal nur das Dazwischen deutlich wird. Und doch ist die Sprache der Menschenrechte eindeutig.

**Jochen Stankowski**

Jahrgang 1940, 1954 Lehre und Arbeit als Schriftsetzer, 1965 Design-Studium in London, 1967 Partner im Atelier Anton Stankowski, Stuttgart. 1972 Gründung des DruckBetrieb in Köln. 1974 Mitgründer »Kölner VolksBlatt«. Gestaltung zahlreicher Plakate, Flugblätter, Broschüren und anderer Medien. Seit 1998 in Dresden, ab 2005 »Galerie Konkret«. Diverse Publikationen im Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln.

**Die AnStifter**

gibt es seit 1989. Sie sind ein weltoffenes, unabhängiges Bürgerprojekt mit Sitz in Stuttgart. Bekannt u.a. durch den Stuttgarter FriedensPreis, der seit 2003 jährlich verliehen wird, befördern die AnStifter Kommunikation und Kooperation zwischen Menschen unterschiedlicher Nationalität und Orientierung – ganz im Sinne einer interkulturellen, toleranten Gesellschaft. Das Bürgerprojekt als weltoffenes Netzwerk initiiert und organisiert einen bunten Strauß zivilgesellschaftlicher Projekte. Der Impuls ist klar: Interessen wecken und Talente fördern, Kultur genießen und Kunst fördern, Neues wagen und Altes bewahren, unterwegs sein und innehalten, Träume bewahren und Realitätssinn beweisen. Die AnStifter, gegründet von Peter Grohmann, sind ein zivilgesellschaftliches Projekt mit Tausenden Unterstützerinnen und Sympathisantinnen, das über zahlreiche politische, kulturelle, soziale, kirchliche oder gewerkschaftliche Kontakte verfügt. Die AnStifter sind als gemeinnützig anerkannt

und finanzieren sich zu 95 % aus Spenden.

Aktuelle Informationen, Abbildungen, Materialien und Termine unter [https://30tageimnovember.de](https://30tageimnovember.de/)

Bisher geplante Ausstellungen: Stuttgart: Theaterhaus, Rathaus, Volkshochschule, Bürgerhaus West, Naturfreunde, Garnisonsschützenhaus, Bezirksrathaus Cannstatt, DGB-Haus / Waiblingen, Internationaler Bund IB / (IB) / Korntal / Schorndorf / Wiesenbach / Schwalbach, Bürgerhaus / Dortmund / Dresden-Hellerau, Festspielhaus / Köln, Universitätsbibliothek / Köln, Karl-Rahner-Akademie / Berlin, verdi-Mediengalerie / Moritzburg, Käthe-Kollwitz-Haus / Dresden, Riesa evau ...

**Die Ausstellung geht 2024 auf Reisen.**

**Wenn Sie Interesse haben, die Ausstellung in Ihrem Ort zu zeigen,**

**schreiben Sie bitte an**

**Die AnStifter**

Werastraße 10, D 70182 Stuttgart, T +49 711 2486 9620

kontakt@die-anstifter.de

**Spendenkonto bei der GLS: IBAN: DE31 4306 0967 7000 5827 01**